



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
501 Abteilung für Integrationsangelegenheiten

Vorlagen-Nummer

172/12

1

Sitzungsvorlage


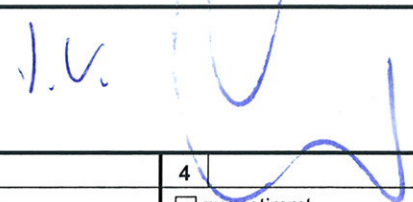
Datum: 14.05.2012

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnisgabe	Integrationsrat	öffentlich	05.07.2012	
2.				
3.				
4.				

Förderkonzept "KOMM-IN NRW"

Beschlussentwurf:

Der Integrationsrat nimmt die Verwaltungsvorlage zur Kenntnis.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft 		Unterschriften 	
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung	

A) Sachverhalt:

Das Förderkonzept "KOMM-IN NRW - Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit - eine Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen", unterstützt die Kommunen bei der Aufgabe, die Prozesse in den Kommunen zu optimieren, um die bestmöglichen Voraussetzungen für Integration zu ermöglichen.

Ziel der Förderung ist es, die Angebote, Strukturen und Prozesse zur Aufnahme von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Kommunen und durch die Kommunen nachhaltig zu verbessern. Sie sollen durch Innovation effizienter und effektiver werden.

Die Förderschwerpunkte sind Transparenz, Vernetzung und Steuerung der Qualität und Wirksamkeit der angebotenen Hilfen.

Im Jahre 2010 wurde das KOMM-IN-Projekt „Kommunales Monitoringsystem zum Qualitätsmanagement in der Integrationsarbeit der Stadt Eschweiler“ beantragt und umgesetzt. Ein kommunales Monitoring-System konnte aufgebaut und zur Transparenz ein Internetportal eingerichtet werden. Das Monitoring-System bietet die Möglichkeit zu beobachten, ob und inwiefern in Bezug auf die Erreichung von gesteckten Zielen Fortschritte erzielt werden. Grundlage dafür sind Grundzahlen, Kennzahlen und Wirkungsindikatoren, die fortgeschrieben und überprüft werden.

Das elementare Bildungssystem wird heute als interkultureller Lernort betrachtet. Dementsprechend wächst die Notwendigkeit, die Implementierung interkultureller Ausrichtung in den elementarpädagogischen Arbeitsfeldern als zentrales Anliegen zu betrachten.

Die Bedarfsanalyse der Stadt Eschweiler im Rahmen ihrer interkulturellen Öffnungsaktivitäten ergab: Um im kommunalen Monitoring-System enthaltene Ziele für den Elementarbereich umzusetzen, ein einrichtungsbezogenes „Inter-Cultural Mainstreaming Konzept“ (ICM Konzept) zur interkulturellen Öffnung im Elementarbereich zu entwickeln und eine Handreichung zur Umsetzung interkultureller Öffnungskonzepte in den Kindertagesstätten zu erstellen, benötigt die Stadt Eschweiler ein Projekt zur Realisierung der interkulturellen Öffnungsziele des kommunalen Monitoring-Systems für den Elementarbereich und eine Handreichung zur interkulturellen Orientierung für Erzieher/innen mit oder ohne Leitungsfunktion sowie Fachverantwortliche in der kommunalen Verwaltung.

Am 18.05.2011 wurde ein Antrag unter dem Projekttitel „**Interkulturelle Öffnung des Elementarbereichs der Stadt Eschweiler durch die Implementierung der Ziele des kommunalen Monitoring-Systems**“ der Bezirksregierung Arnsberg vorgelegt. Befürwortet und unterstützt wurde der Antrag vom Ausländeramt der StädteRegion am 25.05.2011. Bedingt durch die Mittelkürzungen auf Landesebene und demzufolge Kürzungen der Qualifizierungsmaßnahmen als beantragter Bestandteil des Projektes, wurde am 21.11.2011 eine überarbeitete Konzeption eingereicht.

Die Stadt Eschweiler erhielt am 01.12.2011 von der Bezirksregierung Arnsberg einen Zuwendungsbescheid zur Durchführung des Projektes mit den Schwerpunkten: Transparenz, Vernetzung der Angebote, strategische Koordination der Akteure und Steuerung der Wirksamkeit der Angebote. Die Bewilligung erfolgte für die Zeit vom 15.11.2011 bis zum 30.04.2012.

B) Rechtslage:

Antrag vom 18.05.2011, in der Form des Antrages vom 21.11.2011, Mitzeichnung der zuständigen Kommunalaufsicht vom 07.11.2011, Bewilligungsbescheid unter Vorbehalt vom 08.11.2011, Zuwendungsbescheid vom 01.12.2011, Eingang 06.12.2011
Aktenzeichen 36.02.1-9540.0.1.1-500

C) Finanzielle Auswirkungen:

Finanzierungsart/-höhe: Die Zuwendung wird in der Form der Anteilsfinanzierung in Höhe von **80 v. H.** zu den zuwendungsfähigen Gesamtausgaben in Höhe von **25.000,00 €** als Zuwendung gewährt.

Die Zuweisung beträgt **20.000,00 €**

Eigenanteil: Der Eigenanteil in Höhe von **20 v. H.** zu den zuwendungsfähigen Gesamtausgaben beträgt **5.000,00 €**.

Der einzusetzende Eigenanteil der Stadt Eschweiler wird durch den eigenen Personalaufwand sichergestellt (Basis: Personalkosten nach KGSt Bericht: Kosten eines Arbeitsplatzes).

D) Personelle Auswirkungen:

Die Durchführung des Projektes wird durch Personal der Abteilung für Integrationsangelegenheiten sichergestellt.

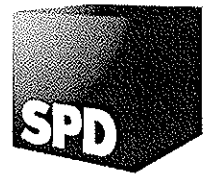


Sitzung des Integrationsrates am 05.07.2012

zu TOP A 4

Top A 4

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler - Johannes-Rau-Platz 1 - 52249 Eschweiler



Herrn
Bürgermeister Rudi Bertram
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler
Telefon 02403 / 71 - 408
Telefax 02403 / 71 - 514
spd-fraktion@eschweiler.de
www.spd-eschweiler.de
Sparkasse Aachen
Konto-Nr. 2250306
BLZ 390 500 00

Veranstaltung gegen Rechts und Fremdenfeindlichkeit

Eschweiler, 01.03.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

der Integrationsrat der Stadt Eschweiler veranstaltet regelmäßig ein Fest der Kulturen. Im letzten Jahr hatte die Veranstaltung den Schwerpunkt - 50 Jahre deutsch-türkisches Anwerbeabkommen -.

In Anbetracht der Neonaziaktivitäten in der Region und nun auch gezielt in Eschweiler, bitten wir darum, im Jahr 2012 Aktivitäten oder eine Veranstaltung mit dem Schwerpunkt gegen Rechts und Fremdenfeindlichkeit durchzuführen.

Die Ausgestaltung und die Durchführung sollten in unmittelbarer Abstimmung mit dem Integrationsrat erfolgen.

Die Maßnahme ist im Rahmen der eingestellten Haushaltsmittel unter Produkt: 053130101 - Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte - Sachkonto-Nr.: 528111100 - Aufwendungen für Veranstaltungen - umzusetzen.

Es sollte auch geprüft werden, ob auch dem städteregionalen Projekt gegen die rechte Szene „Miteinander“, Gelder zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Leo Gehlen', with a horizontal line underneath.

Leo Gehlen
Fraktionsvorsitzender

- 1 -

Vorsitzender:
Leo Gehlen
Am Steinacker 9
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 54401

Geschäftsführerin:
Nicole Dickmeis
Pützlohner Straße 4
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 979855

TOP A4

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler - Johannes-Rau-Platz 1 - 52249 Eschweiler



Herrn
Bürgermeister Rudi Bertram
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler
Telefon 02403 / 71 - 408
Telefax 02403 / 71 - 514
spd-fraktion@eschweiler.de
www.spd-eschweiler.de
Sparkasse Aachen
Konto-Nr. 2250306
BLZ 390 500 00

Positive Imagekampagne „Ich bin Eschweiler! Hier ist mein Zuhause“

Eschweiler, 01.03.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

„Ich bin Eschweiler! Hier ist mein Zuhause“ - ca. 16 % der Menschen in Eschweiler haben eine Zuwanderungsgeschichte. Diese Menschen bringen ihre Sprache, ihre Kultur, ihr Talent, ihre Hoffnungen und Visionen mit. Durch positive Vorbilder und Portraits beabsichtigt die Kampagne durch Plakate und Internetpräsentation herauszustellen, wie wichtig Integration ist. Die Stadt Aachen konnte mit dieser Aktion überaus gute Erfahrungen sammeln.

Die Kampagne zeigt Menschen unterschiedlichster Kulturen, die in Eschweiler leben. Sie sind hier angekommen mit all ihren Stärken und Möglichkeiten. Sie zeigt aber auch Unternehmen, die auf kulturelle Vielfalt setzen und diese auch als Gewinn erkannt haben. Wenn von Fachkräftemangel und demographischem Wandel gesprochen wird, dann kann ein Unternehmen es sich nicht leisten, diese Potentiale der zugewanderten Menschen ungenutzt zu lassen - egal, wo diese Menschen oder deren Eltern her kommen. Ziel der Kampagne ist es, das Miteinander der verschiedenen Kulturen in Eschweiler aufzuzeigen, gerade auch im Hinblick auf die aktuellen Neonaziaktivitäten. Gerade Einheimische sollen damit für die Potentiale der Migrantinnen und Migranten sensibilisiert werden und erkennen, wie zugewanderte Menschen die Gesellschaft bereichern.

- 1 -

Vorsitzender:
Leo Gehlen
Am Steinacker 9
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 54401

Geschäftsführerin:
Nicole Dickmeis
Pützlohner Straße 4
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 979855

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler



Die Maßnahme ist im Rahmen der eingestellten Haushaltsmittel unter Produkt: 053130101 - Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte - Sachkonto-Nr.: 52810000 umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Leo Gehlen', with a horizontal line underneath.

Leo Gehlen
Fraktionsvorsitzender

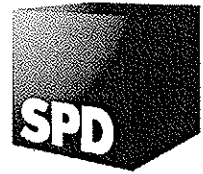
- 2 -

Vorsitzender:
Leo Gehlen
Am Steinacker 9
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 54401

Geschäftsführerin:
Nicole Dickmeis
Pützlohner Straße 4
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 979855

TOP A4

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler - Johannes-Rau-Platz 1 - 52249 Eschweiler



Herrn
Bürgermeister Rudi Bertram
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler
Telefon 02403 / 71 - 408
Telefax 02403 / 71 - 514
spd-fraktion@eschweiler.de
www.spd-eschweiler.de
Sparkasse Aachen
Konto-Nr. 2250306
BLZ 390 500 00

Änderungsvorschläge zum Entwurf der Haushaltssatzung 2012 und 2. Fortschreibung Haushaltssicherungskonzept 2010 bis 2016

Eschweiler, 18. Juni 2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

im Nachgang zu unserem Antrag vom 01.03.2012 bittet die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler folgende zusätzliche Haushaltsstelle in den Entwurf der Haushaltssatzung aufzunehmen:

Unterstützung der Maßnahmen gegen Rechts, Haushaltsansatz: 5.000,00 €

Die Haushaltsmittel sollen ausschließlich für die Maßnahmen bzw. Aktivitäten der Eschweiler Bürgerinitiative „Gemeinsam gegen Neonazis“ am 31.03.2012 verwandt werden.

Bekanntlich haben die neofaschistischen Gruppen für diesen Tag in unserer Stadt eine Demonstration angemeldet. Damit dieser Provokation in angemessener Form begegnet werden kann halten wir - trotz der angespannten Haushaltslage - eine finanzielle Unterstützung der Bürgerinitiative für opportun und sinnvoll.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Leo Gehlen', with a horizontal line underneath.

Leo Gehlen
Fraktionsvorsitzender

- 1 -

Vorsitzender:
Leo Gehlen
Am Steinacker 9
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 54401

Geschäftsführerin:
Nicole Dickmeis
Pützlohner Straße 4
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 979855

Sitzung des Integrationsrates am 05.07.2012

zu TOP A 5.1



TOP
A 5.1)

**StädteRegion
Aachen**

StädteRegion - Aachen - 52090 Aachen

Herrn Bürgermeister
Rudi Bertam
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

**Bürgermeister
der
Stadt Eschweiler**
Eing.: 12. JUNI 2012
JM

Der Städteregionsrat

S46/RAA
Integrationsbüro

Dienstgebäude
Zollernstraße 20
52070 Aachen

Telefon Zentrale
0241 / 5198 - 0

Telefon Durchwahl
0241 / 5198 - 3724

Telefax
0241 / 5198 - 8 - 3724

E-Mail
silke.peters@
staedteregion-aachen.de

Auskunft erteilt
Frau Peters

Zimmer
F 074

Aktenzeichen
Pet/mi

Datum
11.06.2012

Telefax Zentrale
0241 / 53 31 90

Bürgertelefon
0800 / 5198 000

Internet
[http://www.
staedteregion-aachen.de](http://www.staedteregion-aachen.de)

Bankverbindungen
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00
Konto 304 204
SWIFT AACSD33
IBAN DE2139050000
0000304204

Postgirokonto
BLZ 370 100 50
Konto 1029 86-508 Köln
SWIFT PBNKDEFF
IBAN DE5237010050
0102986508

Erreichbarkeit
Buslinien 1, 3, 7, 11, 13,
14, 21, 27, 33, 34, 37,
46, 56, 57, 77, 163 bis
Haltestelle Normaluhr.
Ca. 5 Minuten Fußweg
vom Hauptbahnhof.

Eingang Amt 50			
14. JUNI 2012			
<i>Le Karte an AL50</i>			
Filt	U50	K50	

JM 13/6

**Projekt "Miteinander in der StädteRegion Aachen - gegen Rassismus und
Fremdenfeindlichkeit"**
Protokoll zur Sitzung des Beirates am 15.05.2012

Sehr geehrter Herr Bertram,

anliegend übersende ich Ihnen die Niederschrift zur Beiratssitzung vom
15.05.2012. Außerdem liegen diesem Schreiben noch zwei nachgereichte
Förderanträge und mehrere Presseberichte bei.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage:

B. Milobara
(Milobara)

Anlagen
Niederschrift
Förderanträge
Presseberichte

19.03.2012

Protokoll
über die Sitzung des Beirates im Programm
„Miteinander in der StädteRegion Aachen – gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“
am 15.05.2012 im Haus der StädteRegion Aachen, Mediensaal

Beginn: 16.35 Uhr

Ende: 17.30 Uhr

Teilnehmer: s. Anwesenheitsliste

Da der Beiratsvorsitzende Herr Terodde verhindert war, übernahm die Unterzeichnerin die Leitung der Sitzung. Sie begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Da keine Änderungswünsche zur Tagesordnung bestanden, leitet sie zu „TOP 1: Präventive Arbeit an Schulen“ über.

TOP 1: Präventive Arbeit an Schulen

Um die präventive Arbeit an Schulen zu stärken, war die Verwaltung beauftragt worden, Unterrichtsmaterialien für den Einsatz in der Schule zu erarbeiten. Zur Umsetzung dieser Aufgaben hat die Verwaltung eine interne AG, der je ein Vertreter des A 40, A 41, S 43 und A 51 angehören, gegründet. Die Unterzeichnerin stellte dem Beirat die Ergebnisse der ersten Sitzung der AG vor. Darauf basierend erläuterte sie die Vorlage zur präventiven Arbeit an Schulen.

Herr Schulrat Müllejans führte aus, dass die Beschäftigung mit dem Thema Extremismus fester Bestandteil der Curricula sei, und die von der Verwaltung beschriebene Publikation eine gute Hilfestellung für die Schulen in der Region sein könnte. Dies gelte vor allem, wenn die vorgestellten Materialien erprobt wären und einen starken regionalen Bezug aufwiesen. Kooperationsvereinbarungen zwischen einzelnen Schulen, Kommunen und der StädteRegion machten aus seiner Sicht nur Sinn, wenn diese nicht nur ein symbolischer Akt seien, sondern durch regelmäßige Projekte mit Leben gefüllt würden.

Herr Döveling wies darauf hin, dass auch Materialien, die im Rahmen des JUMP-Projektes zum Einsatz kommen, gerne der StädteRegion Aachen zur Verfügung gestellt werden könnten.

Frau Paul betonte die Bedeutung der aufklärenden Arbeit speziell im Bezug auf „aktuelles Auftreten der rechten Szene“. Sie begrüßte das von der Verwaltung vorgeschlagene Vorgehen.

Sodann beschloss der Beirat einstimmig, dem Verwaltungsvorschlag zu folgen. Abschließend bat die Unterzeichnerin alle Beiratsmitglieder, ihr ihnen bekannte Materialien, die in die Sammlung aufgenommen werden sollten, zuzuleiten.

TOP 2: Entscheidung über Förderanträge

Die Unterzeichnerin erläuterte die Beschlussvorlage bzgl. der Durchführung eines Sozialkompetenztrainings an der Grundschule Kämpchen, Herzogenrath, sowie der Grundschule Grengracht, Baesweiler. Beide Schulen haben sich für die Teilnahme an einer Maßnahme dieser Art beworben.

Herr Wolf bat die Verwaltung um weiterführende Informationen, um sich ein Urteil zu dem genannten Projekt bilden zu können. Er bat um eine Vertagung der Entscheidung.

Herr Herberg wies darauf hin, dass es sehr positiv zu bewerten sei, dass in diesem Fall die Schulen den Kontakt zur StädteRegion gesucht und um Durchführung und Förderung der o.a. Maßnahmen gebeten hätten. Darüber hinaus erkundigte er sich nach dem Stand der finanziellen Mittel im Programm. Die Unterzeichnerin informierte daher darüber, dass die Mittel zur Durchführung der o.a. Maßnahme zur Verfügung stehen. Auch die Förderung weiterer Projekte sei möglich, da auch bei Durchführung der Maßnahme noch ausreichende Mittel vorhanden wären. Darüber hinaus stellte die Unterzeichnerin dar, dass ein möglicher Beschluss über die Durchführung des Sozialkompetenztrainings zeitnah gefasst werden müsse, damit die Maßnahme zügig nach den Sommerferien beginnen könne.

Abschließend beschloss der Beirat, die Entscheidung über die Durchführung der Maßnahme zu vertagen.

Zwischenzeitlich hat die Verwaltung allen Beiratsmitgliedern weiterführende Unterlagen zur Verfügung gestellt. Die Entscheidung bzgl. der Maßnahme wird nun im Umlaufverfahren getroffen.

Ergänzend zu den versandten Unterlagen wurden zwei weitere Förderanträge als Tischvorlage nachgereicht:

- 1) Antrag des SV Merkstein
- 2) Antrag der Bürgerinitiative „Gemeinsam gegen Neonazis“, Eschweiler

Beide Anträge liegen dieser Niederschrift bei.

Die Unterzeichnerin ging zunächst auf den unter 1) genannten Antrag des SV Merkstein ein. Es handelt sich um ein Folgeprojekt des Projekts „Kein Platz für Rassismus und Gewalt – Sportler gegen Rechts und für Toleranz“, für das der Beirat in seiner letzten Sitzung einen Zuschuss zur Verfügung gestellt hatte. Geplant ist eine Fahrt einer Jugendmannschaft zur KZ-Gedenkstätte Büchenwald.

Nach kurzer Diskussion beschloss das Gremium einstimmig, dem SV Merkstein einen Zuschuss in der beantragten Höhe von maximal 200 € zu gewähren. Dem Verein wurde zur Auflage gemacht, eine intensive Vor- und Nachbereitung der Bildungsfahrt sicher zu stellen.

Anschließend erläuterte die Unterzeichnerin kurz den unter 2) genannten Antrag der Bürgerinitiative „Gemeinsam gegen Neonazis“, Eschweiler, die eine Bezuschussung zur Durchführung eines Aktionstages beantragt hat. Der Antrag wurde erst nach der Durchführung der Veranstaltung gestellt und entspricht daher nicht den Förderrichtlinien des Programms. Die Verwaltung hat daher keine Stellungnahme zu diesem Antrag abgegeben.

Frau Jawher, die in der Vertretung von Herrn Bürgermeister Bertram an der Beiratssitzung teilnahm, informierte das Gremium über die Veranstaltung am 31.03.2012, für deren Finanzierung der Zuschuss beantragt wurde.

Auf Nachfrage von Herrn Wolf stellte Frau Jawher dar, dass die Bürgerinitiative die Antragstellerin sei, die Stadt Eschweiler aber einen Großteil der Kosten für den Aktionstag haben tragen müssen. Die Unterzeichnerin erläuterte, dass die Situation in Eschweiler ähnlich der in Stolberg und anderen Kommunen sei, wo die Kommunen meist selbst Mitglieder der Bündnisse/ Initiativen gegen Rechts seien.

Nach kurzer Diskussion entschied der Beirat in diesem Fall analog zum Antrag des Stolberger Bündnisses gegen Radikalismus, dem man in der letzten Sitzung einen Zuschuss gewährt hatte, vorzugehen, und stimmte einer Bezuschussung in Höhe von 500,--€ zu.

Herr Becker schlug vor, einen gewissen Teil der Fördermittel, die dem Programm zur Verfügung stehen, für solche Fälle zu reservieren, bei denen der Antrag erst nach der Durchführung der Veranstaltung gestellt werde. Dieses Vorgehen fand keine Zustimmung. Die Zuschussgewährung in diesem Fall ist als Einzelfall- und Ausnahmeentscheidung anzusehen.

TOP 3: Verschiedenes

Die Unterzeichnerin verwies auf einen Bericht im Stadtmagazin Klenkes zum Programm „Miteinander in der StädteRegion Aachen – gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“. Sie informierte darüber hinaus über die Abschlussveranstaltung des Projekts „Kein Platz für Rassismus und Gewalt – Sportler gegen Rechts und für Toleranz“, dem der Beirat Zuschüsse gewährt hatte. Frau Paul, die ebenfalls an der Veranstaltung teilgenommen hat, bestärkte den geschilderten positiven Eindruck. Presseveröffentlichungen zu dem Projekt liegen dieser Niederschrift bei. Die Unterzeichnerin erläuterte, dass aufgrund der positiven Rückmeldungen eine Implementierung des Projektes in der gesamten StädteRegion Aachen geplant sei. Erste Gespräche mit dem RegioSportBund haben bereits stattgefunden.

Der Termin für die nächste Beiratssitzung wurde von den Mitgliedern des Gremiums auf den 25.09.2012 um 16:30 Uhr festgelegt.

Gez. Peters

Antrag

auf Gewährung eines Zuschusses im Rahmen des Projektes „Miteinander in der StädteRegion Aachen – gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“

Bereich: Schule Jugend Schule/Jugend Sonstiges

1. Antragsteller: SVS 1919 Merkstein e.V. Fußball-Jugend

2. Projektbezeichnung: Gegen Rechts im Verein

3. Projektinhalt/-beschreibung:
(bitte auf gesondertem Beiblatt erläutern)

4. Geplanter Start des Projektes: 18. Mai 2012

5. Gesamtdauer des Projektes: 18. Mai 2012

6. Gesamtkosten des Projektes: ca.250€

7. Zuschüsse/Kostenbeteiligungen Dritter: keine

8. Mit dem Projekt werden 19 Personen angesprochen

9. Beantragter Zuschuss: 200€

10. Angaben zur Konto-Verbindung:
(Konto, auf das ein evtl. Zuschuss überwiesen werden soll):

Inhaber: SVS 1919 Merkstein e.V. Fußball-Jugend

Konto-Nr.: 1102147010

BLZ: 39162980



*SVS 1919 Merkstein e.V.
Jugend*

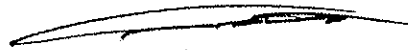
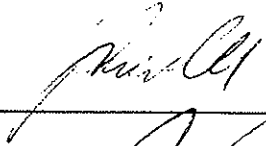
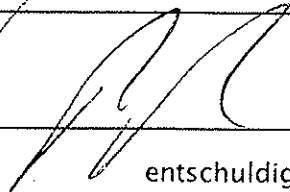
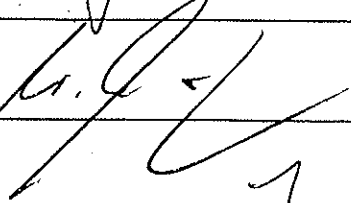
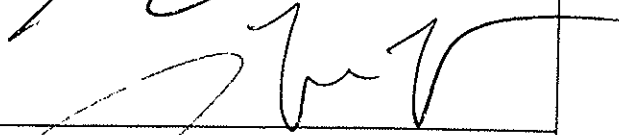



Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Aktionsreihe des Stadtsportverbandes Herzogenrath „Gegen Rechts im Verein“ soll den Jugendlichen mit verschiedenen Nationalitäten (türkisch, griechisch, deutsch) der B-Junioren des SVS 1919 Merkstein e.V. der historische Hintergrund und die Greultaten der NS-Zeit anhand eines Besuches der KZ-Gedenkstätte Buchenwald näher gebracht werden und die Eindrücke in einer anschließenden Diskussionsrunde dokumentiert werden.

Im Nachgang des Besuches ist die Ausstellung der dokumentierten Ergebnisse im Verreinsheim des SVS 1919 Merkstein e.V. vorgesehen um nachhaltige darzustellen, dass es bei uns im Verein keinen Platz für Rassismus gibt.

Anwesenheitsliste für die Beiratssitzung „Miteinander“ am 15.05.2012 im
Haus der StädteRegion Aachen, Raum E 072

Organisationseinheit / Name	Unterschrift
Beiratvorsitzender: stellv. Dezernent V Herr Markus Terodde	entschuldigt
Herr Dezernent III Günter Schabram	entschuldigt
S 46/RAA Integrationsbüro Frau Silke Peters	Silke Peters
A 40 Schulverwaltungsamt Frau Ulrike Lange-Wiemers	Ulrike Lange-Wiemers
A 41 Schulamt Herr Georg Frett	
A 51 Amt für Kinder, Jugend u. Familienberatung Herr Ralf Pauli	entschuldigt
A 33 Ausländeramt Frau Gabriele Grünewald	
Stellv. RAA-Leiter Herr Timur Bozkir	
S 43 Frau Barbara Wennmacher	entschuldigt
PP Aachen/Kommissariat Vorbeugung Herr Alex Milar	entschuldigt
Vorsitzend. des AK der komm. Migranten- vertretungen in der StädteRegion Frau Demet Jawher f. Stadt Esduweiler	Jawher
Schulaufsicht Schulrat Wolfgang Müllejans	
Vors. Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Senioren Herr SRTM Lars Lübber	
Vors. Kinder- und Jugendhilfeausschuss Herr SRTM Peter Timmermanns	

Vors. Schulausschuss Frau SRTM Doris Harst	
Herr Alexander Lenders <i>Dieter Wolf</i> CDU-Fraktion	<i>D. Wolf</i>
Herr Horst Herberg SPD-Fraktion	<i>H. Herberg</i>
Frau stellv. Städteregionsrätin Elisabeth Paul GRÜNE-Fraktion	<i>E. Paul</i>
Herr Domenico Rullo FDP-Fraktion	/
Herr Heinz Theuer UWG-Fraktion	<i>H. Theuer</i>
Herr Fayssal El-Sarout <i>Andreas Beede</i> LINKE-Fraktion	<i>A. Beede</i>
Herr Bürgermeister Bertram	entschuldigt
Herr Bernhard Döveling <i>Plattform „Migration“</i>	<i>B. Döveling</i>

Antrag

auf Gewährung eines Zuschusses im Rahmen des Projektes „Miteinander“

Bereich: Schule Jugend Schule/Jugend Sonstiges

1. Antragsteller: Bürgerinitiative „gemeinsam gegen Neonazis“
2. Projektbezeichnung: Aktionstag gegen Neonazis
3. Projektinhalt/-beschreibung:
(bitte auf gesondertem Beiblatt erläutern) s. Anlage
4. Geplanter Start des Projektes: 31.03.2012
5. Gesamtdauer des Projektes: 01.03.-31.03.2012
6. Gesamtkosten des Projektes: ca. 7000 Euro
7. Zuschüsse/Kostenbeteiligungen Dritter: keine
8. Mit dem Projekt werden ca. 1000 Personen angesprochen
9. Beantragter Zuschuss: 1500 Euro
10. Angaben zur Konto-Verbindung:
(Konto, auf das ein evtl. Zuschuss überwiesen werden soll):
Inhaber: Stadt Ecdweiler
Konto-Nr.: 121 61 00
BLZ: 390 50 000
Sparkasse Aachen

Anlage zum Antrag Gewährung eines Zuschusses im Rahmen des Projektes „Miteinander in der StädteRegion Aachen- gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“.

Projekthalt/-beschreibung:

Am Samstag, dem 31. März 2012 fand das „Fest der Vielfalt“ als Aktionstag gegen Nazis in Eschweiler statt. Zahlreiche Bürger der Stadt Eschweiler aus der gesamten StädteRegion Aachen zeigten Initiative, darunter demokratische Parteien, Gewerkschaften, Institutionen, Schulen, Glaubensgemeinschaften und Vereine.

Durch die Tatkraft der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Aktion „Gemeinsam gegen Neonazis“ wurden die Grundsteine des Fundaments eines nazifreien Eschweilers gelegt. Dank der Aktion fanden viele Einwohner unterschiedlicher Nationen zusammen, fühlten sich in ihrer Sichtweise unterstützt und nicht allein gelassen. Es wurden Reden gehalten, Lieder gesungen und kulturelle Tänze aufgeführt.

Hierzu wurden Materialien, wie Megaphone, Buttons, Spendendosen, Fahnen/ stöcke, Funkgeräte und Banner besorgt.

Eschweiler hat keinen Platz für Nazis!

Eschweiler ist bunt!

Seit drei Jahren veranstalten Neo-Nazis regelmäßig Anfang April in unserer Nachbarstadt Stolberg ihre demonstrativen Aufmärsche. Damit versuchen sie den Tod eines Jugendlichen in Stolberg vor 4 Jahren für ihre rassistische Propaganda zu instrumentalisieren. Im vergangenen Jahr folgten über 400 gewaltbereite Nazis dem Aufruf und marschierten trotz Gegendemonstrationen und Blockaden durch die Kupferstadt.

Für **Samstag, den 31. März**, haben dieselben neofaschistischen Gruppen nun in unserer Stadt eine Demonstration angemeldet. Das kann nur als Provokation verstanden werden in einer Stadt, die seit Jahren an ihren Ortseingängen bekundet:

Eschweiler hat keinen Platz für Rassismus!

Ort der Vielfalt - Wir engagieren uns für Vielfalt, Toleranz und Demokratie!

Darum lasst uns als Bürger und Bürgerinnen, Parteien und Vereine, Kirchen und Gewerkschaften, Institutionen, Gruppen und Einzelpersonen am 31. März allen, die für undemokratisches, rassistisches Gedankengut auf unseren Straßen marschieren wollen, ein deutliches Signal entgegen setzen:

Eschweiler hat keinen Platz für Nazis! Eschweiler ist bunt!

Seit langem ist für den 31. März in Eschweiler das **Stadtfest** geplant. Das wollen wir nutzen für vielfältige **Kundgebungen und Aktionen gegen den Aufmarsch der Rechten!** Kommt in die Eschweiler Innenstadt! Besucht das Stadtfest!

Karnevalisten, zieht die Kostüme an! Trommler- und Pfeifer, musiziert auf den Straßen!

Leute, geht einkaufen! Auf dass die Stadt voll werde!

Beteiligt euch an den Demonstrationen gegen den Naziaufmarsch an diesem Tag!

Stellt euch den Nazis in den Weg! Leistet Widerstand!

Besucht die Kundgebung am Talbahnhof!

Keinen Zentimeter für Rassisten und ihre menschenverachtenden Parolen!

Macht auf vielfältigste Art und Weise deutlich:

Eschweiler hat keinen Platz für Nazis! Eschweiler ist bunt!

Unser Protest ist gewaltfrei, entschlossen und bunt. Von uns geht keine Eskalation aus. Dabei sind wir solidarisch mit allen, die den Naziaufmarsch verhindern wollen.



DASTHEMA: PRÄVENTION UND PROJEKTE

Rechten Parolen Einhalt gebieten

Der Stadtsportverband Herzogenrath gibt Jugend- und Übungsleitern der Vereine Tipps, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit vorbeugen und erkennen.

VON ELISA ZANDER

Herzogenrath. Dass sie sich an diesem Abend genau in diesem Sportheim treffen, ist kein Zufall. Bewusst hat Manfred Borgs das Heim des Kohlscheider BC an der Oststraße in Kohlscheid gewählt. Der Geschäftsführer des Stadtsportverbandes Herzogenrath erinnert sich an einen Vorfall in Kohlscheid vor etwa zwei Jahren: Da hatte ein Mitglied der Neonazi-Gruppierung „Kameradschaft Aachener Land“

tiv sind, als Jugendliche nicht in Sportvereinen waren, ist blind. Der Sport kann aber seinen Teil dazu beitragen, dass präventiv gearbeitet wird.“ Schließlich werde in der rechten Szene viel Wert auf das Gemeinschaftsgefühl gelegt, etwas, das Sportvereine ebenfalls bieten.

Im Rahmen des städteregionalen Programms „Miteinander in der Städteregion Aachen – gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“ veranstaltete der Stadtsportverband als ersten Baustein eine Info-Veranstaltung für Jugend- und Übungsleiter, bei der Fragen nach jugendtypischen Erkennungsmerkmalen rechtsorientierter Jugendlicher sowie Handlungsansätze zur angemessenen Reaktion darauf im Fokus standen.

Über 30 Interessenten, die ehrenamtlich Jugendliche von zwölf bis 18 Jahren in den Sportvereinen betreuen, hatten sich eingefunden.

Für Silke Peters vom städteregionalen Integrationsbüro sind Sportvereine ein wichtiger Partner. „Sie sind eine wesentliche Lebenswelt von Jugendlichen, bei denen man viel erreichen kann.“ Es geht um mehr als die Erkennung und das Handeln danach, es geht auch um Präventionsarbeit. „Viele Aktivitäten gegen Rechts laufen im Erwachsenenbereich“, sagt Manfred



Überall deutlich Stellung beziehen: Die Schülerversammlung des städtischen Gymnasiums etwa hat vor einigen Jahren dafür gesorgt, dass dieses Schild vor der Schule aufgehängt wurde. Fotos: Elisa Zander

rungen zeigt Silke Peters Symbole und Zahlencodes – wie die 18, die für die Initialen von Adolf Hitler steht, oder die 88 für den Hitler-Gruß. Runen werden ebenfalls genutzt, besondere Schriftzüge, Abkürzungen. Peters brachte auch Musik mit rechtem Gedankengut zu Gehör. Es sind wichtige Tipps und Anhaltspunkte für die Übungsleiter, um Situationen frühzeitig zu erkennen.

Für Gerd Verhoelen, Vorsitzender der Spielvereinigung Straß, ist genau das ein zentraler Punkt. Ingo Lentz von Union Ritzefeld wünscht sich darüber hinaus eine enge Zusammenarbeit der Vereine. „Die Jugendlichen kennen sich aus der Schule, in Vereinen gehen sie auseinander“, skizziert er den Alltag, der für ihn das Problem darstellt: die sich gegebenenfalls bereits in Schulen bildenden Grup-

pierungen nicht kontrollieren zu können. Der Verein sollte da nicht sich selbst überlassen werden: Ingo Lentz wünscht sich „keinen reinen Erfahrungsaustausch, sondern

eine Zusammenarbeit“.

Die hat vor Jahren begonnen, an diesem Abend hat sie eine neue Ebene erreicht, die es nun fortzusetzen gilt.

„Es ist wichtig, schon im Nachwuchsbereich aufmerksam zu sein und tätig zu werden.“

MANFRED BORGS,
STADTSPORTVERBAND

Borgs. „Es ist aber wichtig, schon im Nachwuchsbereich aufmerksam zu sein und tätig zu werden.“ Im optimalen Fall könne man die Jugendlichen zurückholen, gegebenenfalls mit professioneller Unterstützung.

In ihren zweistündigen Ausfüh-

DREI FRAGEN AN

„Vorbildfunktion nutzen“



► SILKE PETERS

Integrationsbüro
der Städteregion
Aachen

Wie sollte man reagieren, wenn man gewisse Erkennungsmerkmale rechtsorientierter Jugendlicher feststellt?

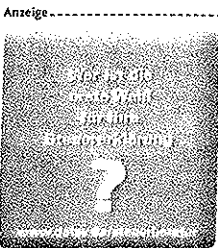
Peters: Eine pauschale Antwort darauf gibt es nicht, das ist immer von der Situation und dem Jugendlichen abhängig. Wichtig ist aber, mit dem Jugendlichen im Gespräch zu bleiben, mit Vereinskollegen darüber zu beraten und gegebenenfalls mit den Eltern zu reden. Da spielt auch der eigene Eindruck eine Rolle: Schätze ich den Jugendlichen als Mitläufer

ein oder steckt mehr dahinter?

Welche Rolle können Jugend- und Übungsleiter dabei übernehmen? Peters: Sie arbeiten an der Front, haben immer Kontakt zu den Jugendlichen. Bei rassistischen Äußerungen von Jugendlichen können sie direkt eingreifen – Leiter haben eine Vorbildfunktion, und die sollten sie nutzen.

Führen solche Maßnahmen zum Erfolg?

Peters: Einen Erfolg kann man bei Präventionsarbeit schlecht messen. Viele Faktoren kommen zusammen und man kann nur versuchen, an einigen Schrauben ein bisschen zu drehen. Hilfe anbieten und Tipps zu geben, Anzeichen zu erkennen, ist dabei ein wichtiger Schritt. (elt)



(KAI.) eben jenes Sportheim angemietet, war es doch ebenfalls Mitglied des Kohlscheider BC. Für eine „Geburtsdaysparty“ waren dort unter anderem schon Musik und Getränke deponiert worden. Erst kurz vor dem Abend wurde der Hintergrund erkannt.

Es ist nur einer von mehreren Vorfällen in Herzogenrath in den vergangenen Jahren, die den Stadtsportverband, betroffene – und nicht betroffene Vereine dazu gebracht haben, „zu überlegen, wie es weitergehen soll“, gibt Manfred Borgs einen Einblick in ein Projekt, das nun unter dem Titel „Rechtsorientierte in Sportvereinen?“ angelaufen ist. Es ist in mehrere Module unterteilt. Zwei Jahre Vorlaufzeit waren nötig.

Die Ereignisse lassen Manfred Borgs zu dem Schluss kommen: „Wer annimmt, dass die, die als Erwachsene in der rechten Szene ak-

Selbstverpflichtung und Diskussion am 4. Mai

Im Rahmen des Projekts „Rechtsorientierte in Sportvereinen?“ übergeben die Sportvereine Herzogenraths am Freitag, 4. Mai, Selbstverpflichtungserklärungen zur entsprechenden Handhabung bei rechtsorientierten Jugendlichen an Bürgermeister Christoph von den Driesch.

Im Gegenzug erhalten die Vereine eine Urkunde und ein Schild mit dem Bekenntnis gegen Rechts für das Sportheim

Abgerundet wird die Veranstaltung durch ein Impulsreferat von Rechtsexperten-Michael Klarmann mit anschließender Podiumsdiskussion. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr in der Aula des Gymnasiums Herzogenrath, Bardenberger Straße.

Trauriger Einsatz in Hoengen

Tür geöffnet und Toten gefunden. Alsdorfs Wehr mehrfach gefordert.

Alsdorf. Mehrmals musste die Feuerwehr ausrücken: Am Montag gegen 14 Uhr fuhren die Einsatzkräfte in die Marienstraße nach Hoengen, weil dort eine hilfsbedürftige Person hinter einer verschlossenen Tür verendet war. Die Feuerwehrleute verschafften sich Zugang, konnten im Inneren der Wohnung jedoch nur noch den Tod des Patienten feststellen.

Er war offenbar in Folge einer schweren Erkrankung gestorben, wie die Polizei mitteilt.

Ein weiterer Einsatz führte die Wehrleute um 14.45 Uhr zur Bahnhofstraße in Alsdorf-Mitte, wo die Brandstiftungsanlage eines Betriebs angeschlagen hatte.

Wegen einer defekten Mikrowelle war Essen in der Firmenküche angebrannt, der Rauch hatte

den Alarm ausgelöst. Die Einsatzkräfte entfernten die qualmende Mahlzeit, trennten das Küchengerät vom Strom und setzten die Meldeanlage zurück.

Gegen 5.30 Uhr in der Nacht zu Dienstag schließlich brannte in Alsdorf-Ost an der Postdamer Straße ein Motorroller lichterloh. Die Einsatzkräfte konnten das Feuer schnell löschen.

Guten Morgen

Gestern hatte Naseweis' Kumpel Jahrestag: ein Jahr ohne Zigaretten! Nach mehr als 24 Rauchjahren, nach gut 100.000 Kippen, nach fast 8700 Stunden (oder rund 360 Tagen) Qualmerei, nach Ausgaben für Tabakwaren im saftigen fünfstelligen Bereich. Dafür hat der Kumpel nun monatlich 100 Euro mehr in der Tasche sowie einen ziemlich frischen Atem. Und ein paar Kilo mehr auf den Rippen. Trotzdem Glückwunsch, meint

Naseweis

Anzeige

KONTAKT

AACHENER NACHRICHTEN
Ausgabe Aachen-Land (Hrsg.)
AACHENER NACHRICHTEN
Lokalredaktion
Lützenstraße 16, 52477 Alsdorf,
Telefon 0 24 04 / 5531-30, Fax 0 24 04 / 5531-49
e-Mail: lokale-alsdorf@zeitungsverlag-aachen.de
Karl Stöber (verantwortlich), Stefan Klassen,
Beatrix Dybe, Georg Flöck
Leserervice: 0241 / 5101-101
Sitzstelle:
E.ON-Center W. Bröcher
Rathausstraße 34, 52477 Alsdorf
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 9.00 bis 13.00 Uhr
und 14.30 bis 18.00 Uhr, Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr

Juwelier Horn

KOMPETENZ SEIT ÜBER 30 JAHREN
Serios * Diskret * Kompetente Beratung
inhabergeführt, kein Filialbetrieb

Gold & Silber Ankauf

BAR GELD

Jetzt vom historisch hohen
Gold- & Silber Preis profitieren!

WIR KAUFEN ZU SEHR HOHEN TAGESKURSEN:
UHREN - SCHMUCK - SILBERWAREN - MÜNZEN - ZAHNGOLD

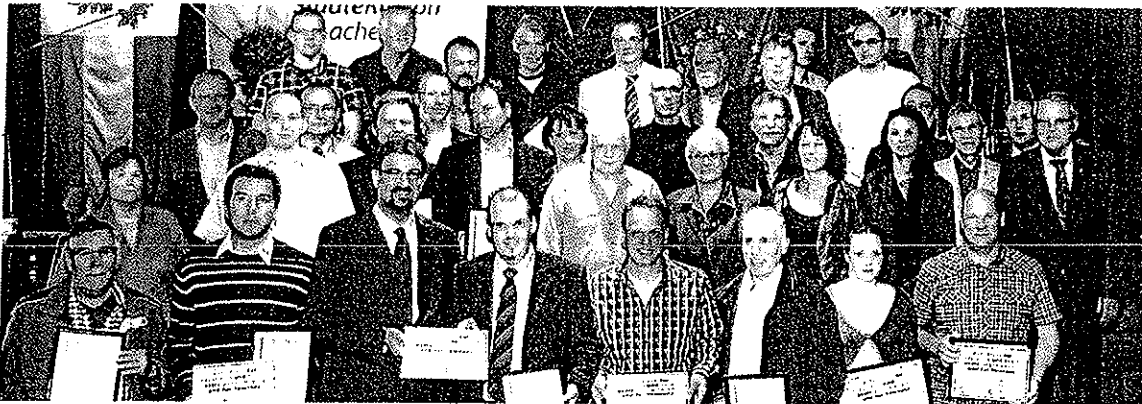
Unser kompetentes Team

JUWELIER HORN

Theaterstraße 51 • Aachen • Tel: 0241-38 872
ÖFFNUNGSZEITEN: Mo - Fr 10.00 - 18.30 • Sa 10.00 - 14.00 Uhr

www.juwelierhorn.de

DAS THEMA: HERZOGENRATHER SPORTLER GEGEN RECHTS



Selbstverpflichtungserklärung für Toleranz und Offenheit abgegeben: Vertreter der teilnehmenden Vereine bilden mit Bürgermeister Christoph von den Driesch (vorne 3.v.l.) eine geschlossene Front gegen Extremismus, Rassismus, antidemokratische Inhalte und Aktivitäten.
Foto: Wolfgang Sevenich

Vereine schließen Pakt mit dem Bürgermeister

34 Vereine im Stadtsportverband geben Selbstverpflichtungserklärung ab. Stadt Herzogenrath will den Verantwortlichen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Veranstaltung in der Aula des Gymnasium markiert Kampagnenstart.

VON KARL STÜBER

Herzogenrath. Ein Streifenwagen der Polizei steht vor dem Eingang zur Aula des Gymnasium Herzogenrath – vorsorglich. Man kann ja nie wissen. Licht zieht Mörten an – und andere seltsame, ja gefährliche Gestalten. Bei der Veranstaltung drinnen, zu der der Stadtsportverband (SSV) Herzogenrath eingeladen hat, geht es um das Thema „Kein Platz für Rassismus und Gewalt – Sportler gegen Rechts“. Rund 120 Interessierte sind der Einladung des Stadtsportverbands Herzogenrath gefolgt. Rechtsextreme nicht. Provokationen bleiben aus. Die demokratischen Kräfte sind unter sich. Und es wird kritisch, ja selbstkritisch zugehört (siehe Beitrag unten). SSV-Vorsitzender Dieter Kreuz, der sich sichtlich über die sehr

gute Beteiligung freut, spricht von einer „trockenen Veranstaltung, es wird nur geredet“, aber macht auch deutlich, dass das Thema heiß ist, auch in Herzogenrath. Schlimmer: Bürgermeister Christoph von den Driesch macht klar: „Nicht nur sportlich, sondern auch ethisch arbeiten wir gemeinsam an einer toleranter und friedlicheren Gesellschaft in unserem Herzogenrath, in dem kein Platz für rechte Gesinnungen und Intoleranz ist. In Herzogenrath hat Rechts keine Chance – zeigen wir gemeinsam Flage gegen Rechts!“

„Mut bewiesen“

Diesem Aufruf folgen am dem Abend 34 von 52 Vereinen, die dem Stadtsportverband angehören (siehe Info). Vereinsvertreter holen sich feierlich beim Bürger-

meister Urkunden ab, die als Selbstverpflichtungserklärungen das Eintreten der Initiativen für Toleranz und Offenheit gegenüber allen Menschen zusichern. Aber auch – sollten alle Bekehrungsversuche nicht fruchten – das Versprechen beinhaltet: „Der Verein duldet keine Mitglieder, die diese Ziele nicht mittragen.“ Entsprechende Schilder für die Vereinsheime werden ausgehängt. Von den Driesch dankt den Vereinen: „Sie haben heute Mut bewiesen, sich diesem Problem zu stellen. Wir, die Stadt Herzogenrath, stehen Ihnen mit unserer Fachkompetenz zur Seite, wenn es zu Problemen kommt.“

Aber wie erkennen der Funktionär, der Trainer, der Jugendleiter und Angehörige, dass der Nachwuchs, das Vereinsmitglied drauf und dran ist, in die rechte Szene



Impulsreferat gehalten: der Journalist Michael Klarmann, ausgewiesener Kenner der rechten Szene.
Foto: Stüber

abzudriften, ja ihr bereits angehört? Der Journalist Michael Klarmann, Mitarbeiter unserer Zeitung, der seit Jahren die Szene beobachtet, macht in einem eindrucksvollen Beitrag nebst Bebilderung klar, dass Rechtsextreme nicht einfach nur an Glätzen und einschlägigen Tätowierungen zu erkennen sind. Dunkle Klamotten, weit geschnitten, Kapuzenpullis, ja durchaus. Das ermöglicht Radikalen schnell und unerkannt zuzuschlagen, sagt er. Aber es gibt auch die durchgestylten Rechten, die bisweilen einschlägig bekannte, jedoch nicht so klar zuzuordnende Marken-Klamotten – tragen, aber auch wie Punks oder Hip-Hopper gekleidet sind.

Der Alt-Kreis Aachen ist nach Dortmund und Umgebung die zweitgrößte Region, sagt er und warnt vor der NPD, die es gezielt auf die Rekrutierung von jungen Leuten abgesehen hat. Klarmann spricht von der KAL (Kameradschaft Aachener Land) mit ei-

nem harten Kern von 25 bis 30 Mitgliedern und rund 60 Mitläufern in der Region. Da wirkt es nicht beruhigend, dass die Gruppe „Nationaler Widerstand Herzogenrath“ (NWH) nicht mehr aktiv sei. Klarmann sagt aber auch kritisch: „Sie wollen Aufklärung. Ich nenne Dinge vor Ort. Das ist meine Aufgabe.“

Er will den Sportverein Kohlscheider BC (KBC) nicht negativ darstellen, aber muss sagen, dass er diesen beizeiten darauf hingewiesen habe, dass er rechtsextreme Mitglieder habe. Klarmann geht auf ein Fußballspiel gegen einen türkischen Verein ein, bei dem auf Seiten des KBC einschlägig ausgerichtete Spieler teilnahmen. Der Kick führte zu einer Rauferei, provoziert durch rechtsextreme Provokanten am Rande des Spielfelds. Klarmann hebt hervor, dass der Verein sich seinerzeit klar davon distanziert hat. „Damals war der Verein damit aber allein gelassen worden.“

Vielältige Liste der Initiativen, die bei der Aktion mitmachen

Die Zahl der teilnehmenden Vereine ist schon beeindruckend groß. Die Übersicht hat der Stadtsportverband zusammengetragen.

Die Liste umfasst: Badminton Sport Club Eurode Herzogenrath 1975, Billardfreunde Merksteine 1964, Bogenschützen Schütz-von-Rode Herzogenrath 1977, DJK Elmar Kohlscheid, DJK Jung Siegfried Herzogenrath 1911, FC Emir Sultan Sport 1996, FC Accordia Niederbardenberg 1919/59, Herzogenrather Schwimmverein

1923, Herzogenrather Tennisclub 1952 Rot-Gold, Herzogenrather Turnverein 1880, Judoclub Merksteine, Kampfkunst Ilyo Herzogenrath, Kohlscheider Sportverein 1927, Kohlscheider Ballspielclub 1913, Kohlscheider Schwimmclub 1973, Merksteiner TC Blau-Gold 1964, Motor Sport Club Scuderia Roda Herzogenrath im ADAC, PBC Schwarz-Weiss Kohlscheid 1977, Radfahrclub Herzogenrath-Noppenberg 1909, Schachgesellschaft Kohlscheid 1926, Schachverein 1949 Herzogenrath,

Sportschützen Merksteine 1960, Sportvereinigung 1928 Straß, St.-Martins-Schützenbruderschaft 1879 Kohlscheid, St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft des ehemaligen Landchens zur Heyden von vor 1288, SuS 1919 Herzogenrath, SV Concordia Merksteine 1927, SV Union 1911 Ritzefeld, SVS 1919 Merksteine, Take-musu Aiki Dojo Kohlscheid, Tennis-Club Kohlscheid, TFC Schmetz Herzogenrath, Versehrtensportgemeinschaft Kohlscheid 1961 und VSP Grenzwatch Pannesheide.

Ideologie der Stärke wirkt leider faszinierend auf Junge

Aber Sportvereine haben die Chance, aus Siegern und Verlierern gleichermaßen Gewinner zu machen. Intensive Podiumsdiskussion.

Herzogenrath. Hier ein paar Eindrücke von der intensiven Podiumsdiskussion zum Thema „Neonazis im Sport(verein)“: Lutz Goebbels, Vorsitzender des Sportvereins Kohlscheider BC (KBC) – also des Vereins, in dessen Vereinsheim ein Rechtsradikaler Geburtstagsfeier feiern wollte und die Mitglieder aus der Szene in der Jugendabteilung hatte (wir berichteten) – stellt sich tapfer und offen kritischen Fragen der Moderatorin, unserer Redakteurin Beatrix Opree. Als das rausgekommen sei, habe er sich die Jungs „zur Brust genommen“. Und die hätten geschworen, nichts mehr damit zu tun zu haben. Ob es denn Anzeichen gegeben hätte? Goebbels sagt, er kann bei 550 Mitgliedern nicht jede Biographie nachhalten. Den Satz dürfte jeder Vorsitzende eines großen Vereins unterschreiben können. Richard Gebhardt, Politikwissenschaftler an der RWTH Aachen und Experte in Sachen Rechtsextremismus, kann das Problem bei Vereinsverantwortlichen nachvollziehen. Man kenne ja oft die Kids von klein auf. Das Abgleiten in die extreme Szene sei nur schwer nachzuvollziehen. Und Erwachsene werden schon mal belogen. „Es kommt darauf an, ein Sensorium dafür zu entwickeln.“ Ohne externe Hilfe, ohne Schulung kaum möglich, sagt er. Da seien die größeren Vereine mit größeren Städten schon weiter. „Das muss auch in lokalen Stadien eingeführt werden, sonst wird die NPD dort erfolgreich sein“, mahnt er.

Zivilcourage mit Augenmaß

Stephan Zenker, Leiter der Ermittlungskommission Remok (Rechts motivierte Kriminalität), bietet Unterstützung an. Wie weit darf Zivilcourage gehen? Man dürfe Rechtsradikale nicht gewähren lassen. Aber ohne Hilfe sollte man sie nicht ansprechen, meint er. Wissenschaftler Richard Geb-

hardt räumt ein, bei einem Heimspiel von Alemannia Aachen nicht eingeschritten zu sein, als erkennen der Radikale auf der Tribüne neben ihm sich nicht für das Spiel interessierten, sondern auf Randalen mit den Fans der Gastmannschaft aus waren – menschlich. Wie gefährdet ist die Jugend in Herzogenrath? Diakon Franz-Josef Kempen, Vorsitzender des Stadtjugendrings, sagt, dass die Ideologie der Stärke faszinierend auf jugendliche wirken könne, „weil ich fühle, ich bin auch stark“. Sport wirke anziehend, weil es Sieger und Verlierer gebe. „Wenn ihr es linksriecht, das sind Sieger und Verlierer nach dem Spiel zusammen ein Bier trinken, haben die keine Chance.“ Gewinner wären dann alle. Birgit Froese-Kindermann, Sport- und Kulturdezernentin der Stadt Herzogenrath und von Lause aus Juristin, bietet Vereinen die Unterstützung durch das Jugendamt an. Zwei Sozialarbeiter seien für diese Problematik speziell geschult wor-



Engagiert diskutiert: (v.l.) Diakon Franz-Josef Kempen, Stephan Zenker (Kripo), Dezernentin Birgit Froese-Kindermann, Politikwissenschaftler Richard Gebhardt, Lutz Goebbels, Vorsitzender des Sportvereins Kohlscheider BC, und unsere Redakteurin Beatrix Opree (Moderation). Foto: Stüber

den Nicht selten werden Vereine als Veranstalter mit Hausrecht bei Zwischenfällen zur Rechenschaft gezogen, wird aus dem Publikum gemeldet. Und was ist, wenn rechtsextreme „Kameraden“ trotz des ausgesprochenen Verbots kommen und Randalen machen?

Hilft dann die abgegebene Selbstverpflichtungserklärung, dem betroffenen Verein vor einer Geldstrafe zu bewahren? Darauf wusste Dezernentin Froese-Kindermann auf Anhieb ehrlicherweise keine Antwort. Das müsse sie jetzt recherchieren. (A.S.)

Guten Morgen

Der Himmel trug schon Trauer, als sich das tapfer Fan-Aufgebot von Alemannia Aachen nach München aufmachte, darunter eine Mitarbeiterin der Lokalkredaktion. Und die Tränen ließen erst recht nicht nach, als trotz eines Erfolgs auf fremdem Platz das Tor zur Dritten Liga endgültig durchschritten wurde. Trauer trägt der Nase-weis, weil natürlich so die Alemannia schuld ist, dass ansonsten große Publikumsmagneten im Nordkreis fast ins Waisen fielen: das Frühlingsfest in Ailsdorf, das City- und Kulturfest in Würselen und das Kohlscheider Maiblütenfest. Die Vereinsobere sollten sich endlich mal klar werden, welche Bedeutung der Verein sogar für die Stimmungslage von Petrus hat, und schnellstens die Weichen für eine Rückkehr in die Zweite Liga stellen, fordert er

Naseweis

KURZ NOTIERT

Stadtrat befasst sich mit Haushaltsplanung

Würselen. Der Stadtrat tagt am Dienstag, 8. Mai, ab 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses, Morlaixplatz. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen unter anderem der Entwurf der Haushaltsatzung für das Haushaltsjahr 2012 und 2013 sowie der für die mittelfristige Planung bis 2021.

Gedenkfeier am Mahmal

Würselen. Eine Gedenkfeier am Mahmal der VVN an der Bahnhofstraße/Ecke Nordstraße zur Befreiung Deutschlands von der NS-Herrschaft findet am Dienstag, 8. Mai, ab 18 Uhr statt. Organisiert wird sie vom Stadt-Gymnasium mit Unterstützung der Würseler Initiative für den Frieden und des Arbeitskreises „Kein Vergessen“. Die Veranstaltung steht unter dem von den Schülern vorgeschlagenen und bearbeiteten Thema „Opfer des Nationalsozialismus – damals und heute“. Sie werden die Lebensgeschichte von fünf Würseler jüdischen Familien aus der Nazizeit und von fünf Mordopfern des heutigen Rechtsterrorismus vorstellen. Dann werden Schüler der Jahrgangsstufe EF ein Lied zum Thema „für Toleranz kämpfen“ anstimmen, das sie getextet und komponiert haben. Es folgen Beiträge der Jahrgangsstufe 9 aus dem Schülerwettbewerb zum Thema „rechtsextreme Gruppen, Symbole und Kleidungsmerkmale“ sowie die Vorstellung der eigenen Homepage gegen Rechtsextremismus. Die VVN Aachen wird ein Grußwort sprechen. Mitglieder des Schulchors unter Leitung von Bernhard Wiesemann werden die Gedenkfeier musikalisch umrahmen. (ehg)

Heimatverein ehrt treue Mitglieder

Würselen. Der Heimatverein Bardenberg lädt zur Jahreshauptversammlung ein. Diese beginnt heute um 19 Uhr in der Gaststätte Kolberg, Dorfstraße 23. Der Vorstand und die Leiter der Arbeitskreise legen Rechenschaft über ihre Arbeit ab. Mitglieder werden für ihre Treue zum Verein geehrt. (ehg)

KONTAKT

AACHENER NACHRICHTEN
Ausgabe Aachen-Land (Dienstag)
AACHENER NACHRICHTEN
Lokalredaktion:
Luisenstraße 16, 52477 Ailsdorf,
Telefon 0 24 04 / 5511-30, Fax 0 24 04 / 5511-49
e-Mail:
lokales-abbildungsverlag-aachen.de
Karl Stüber (verantwortl.), Beatrix Opree, Beatrix Opree, Georg Prütz,
Verantwortl. 0241 / 5101 701
Servicestelle:
Büro-Center W. Breuer,
Rathausstraße 34, 52477 Ailsdorf,
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 9.00 bis 13.00 Uhr
und Mi. 14.00 bis 16.00 Uhr, Fr. 9.00 bis 16.00 Uhr

prävention

Wie erkennt man Nazis?

Seit vielen Jahren stehen unterschiedliche Projekte gegen rechte Gewalt auf der Agenda der städtischen und städteregionalen Verwaltung. Aktuell setzen die Verantwortlichen vor allem auf Prävention und Aufklärung. **Von Sebastian Dreher**

Wie erkennt man Menschen mit rechter Gesinnung? Glatze, Springerstiefel, Seitenscheitel? So einfach ist es leider nicht immer. Die alte Symbolik ist teilweise überholt, die nationalsozialistischen Erkennungsmerkmale viel variabler als früher. „Heute sieht man schon mal einen Rechten mit Che Guevara-Aufdruck auf dem T-Shirt“, sagt Silke Peters vom Integrationsbüro der StädteRegion Aachen.

Die 28-jährige Politikwissenschaftlerin weiß, wovon sie redet. Sie ist auf städteregionaler Ebene für die Problematik zuständig, die in regelmäßigen Abständen neue Aktualität erhält. Spätestens seit bekannt wurde, dass die Mitglieder des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) seit Jahren gezielte Morde verübt haben, kommt kaum eine Kommune an der braunen Thematik vorbei, der in der Städte-Region eine zusätzliche Brisanz innewohnt. Die Vereinigung „Kameradschaft Aachener Land“ (KAL) macht seit mehr als einem Jahrzehnt von sich reden, 2010 wurden zwei ihrer Mitglieder verhaftet, weil sie in Berlin mit selbstgebauten Bomben gegen eine Demo vorgehen wollten. Auch in unserer Region kommt es zu rechten Schmierereien und tätlichen Angriffen.

Stolberg hat in der rechten Szene traurige Berühmtheit erlangt. Seit 2008 versammeln sich alljährlich nationalsozialistische Sympathisanten, nachdem sie einen getöteten Jugendlichen – allen Ermittlungen der Polizei und Beteuerungen der Eltern zum Trotz – zum rechten Märtyrer ausgerufen haben. Zu der Thematik ist kürzlich ein Sammelband mit dem Titel „Mythos Stolberg“ erschienen, der umfassend über Hintergründe und Zusammenhänge informiert.

All diese Punkte sind Gründe dafür, warum das Programm „Miteinander in der StädteRegion – gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“ bereits seit 2001 ein fester Bestandteil der städteregionalen Arbeit ist. „Wir haben uns als erster Kreis in ganz NRW mit diesem Thema beschäftigt“, erklärt Peters. Aktuell arbeitet sie an Aufklärungsprojekten an Schulen und Ausschreibungen von Förderpreisen, es stehen aber auch Schulungen sportlicher Übungsleiter auf dem Programm.

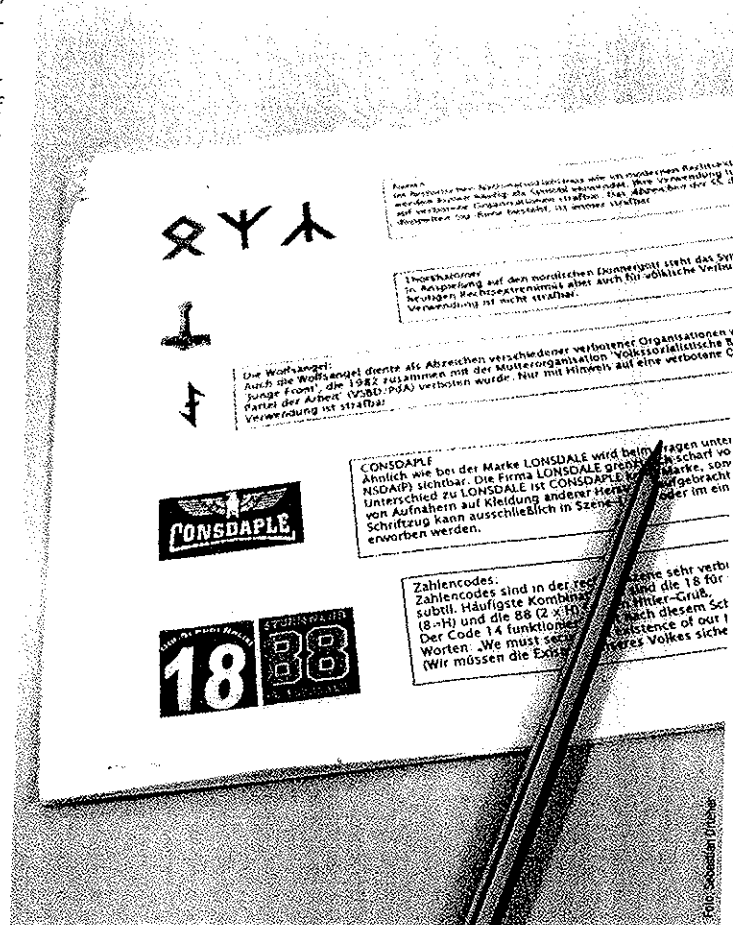
Manfred Borgs ist Geschäftsführer des Sportverbandes Herzogenrath und hat Peters für eine Schulung engagiert. „Mein Sohn war mit Falco Wolf (Einer der KAL-Bombenleger – Anm. d. Red.) zusammen in der Mannschaft. Der war das liebste Kind im Kader.“ Rund 30 ehrenamtliche Übungslei-

er Jacke die einschlägigen Buchstaben „NSDAP“ ins Auge fallen. Oder dass die 88 für den Hitlergruß und die 18 für Adolf Hitler steht.

Fast wäre das Kohlscheider Sportlerheim vor einigen Jahren einem Vereinsmitglied mit KAL-Background zum Feiern überlassen worden – kei-

nem war die Nazi-Sympathie des unauffälligen Jungen aufgefallen. „Frühzeitiges Erkennen ist wichtig“, beteuert Peters. „Gerade in Sportvereinen können Kinder und Jugendliche durch Prävention geschützt werden.“

Winfried Casteel von der Volkshochschule Aachen kämpft in ähnlicher Weise für den Schutz der Jugendlichen vor rechtem Gedankengut. Der Politikwissenschaftler und Rechtsextremismus-Experte ist verantwortlich für den Bereich Politische Bildung und leitet seit 1997 auch die „Wege gegen das Vergessen“, die dezentrale Aachener NS-Gedenkstätte. Er entwickelt zurzeit zusammen mit seinem Kollegen Dominik Clemens von „Arbeit und Leben DGB/VHS“ einen Lokalen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus für die Stadt Aachen. Der LAP wird im Rahmen des Bundesprojektes „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ finanziell gefördert. Darüber hinaus ist Casteel für Aufklärungsprojekte an Schulen und Argumentationstrainings zuständig. Auch er kennt diese Aha-Erlebnisse, wenn Lehrer mit den Symbolen der Nazis konfrontiert werden. Mit dem nötigen Wissen im Gepäck können die Pädagogen besser auf rechte Störenfriede reagieren. Doch aufgepasst: „Bei der Konfrontation mit Rechtsextremisten darf man sich nicht auf deren Argumentationsmuster einlassen“, so Casteel. „Sonst kommt man nie zum Erfolg.“ Dieser Erfolg liege oft gar nicht darin, den Gegenüberstehenden zu überzeugen, oft gehe es eher darum, dem zuhörenden Umfeld zu demonstrieren, dass die rechten Argumente unsinnig sind. Wie weit auch immer die theoretische Vorbildung reicht, entscheidend ist es, die jeweilige Situation richtig einzuschätzen. „Man muss sich entscheiden“, sagt Casteel. „Eingreifen, wo es möglich ist, oder 110 wählen.“



Mit Broschüren wie dieser informiert Silke Peters bei Schulungen über die Nazi-Symbolik, etwa den „Thorshammer“ (zweites Symbol von oben, Verwendung nicht strafbar) oder die „Wolfsangel“ (drittes Symbol von oben, Verwendung strafbar). Diese Abbildungen sind der Broschüre „Musik, Mode, Markenzeichen“ des Innenministeriums des Landes NRW entnommen.

ter haben sich im Sportclub Kohlscheid eingefunden, um von Silke Peters einen Überblick über die nationalsozialistische Symbolik zu erhalten. „Das Hakenkreuz kennt jeder. Doch schon beim Keltenkreuz oder der ‚schwarzen Sonne‘ wird es unübersichtlich.“ Woher soll ein Kohlscheider Familienvater auch wissen, dass Nazis gerne den Schriftzug „Constaple“ auf den Shirt tragen, weil bei halbge-



Sitzung des Integrationsrates am 05.07.2012

zu TOP A 5.2



Stadt Eschweiler

Der Bürgermeister

TOP
A 5.2)

Stadt Eschweiler, Postfach 1328, 52233 Eschweiler

Herrn
Städteregionsrat
Helmut Etschenberg
Zollernstr. 10
52090 Aachen

Einrichtung des kommunalen Integrationszentrums der StädteRegion Aachen in Eschweiler

Sehr geehrter Herr Etschenberg,

der Rat der Stadt Eschweiler hat in seiner Sitzung am 28.03.2012 einstimmig beschlossen, dass die Stadt Eschweiler gegenüber der StädteRegion das Interesse Eschweilers als Standort für das kommunale Integrationszentrum (KIZ) der StädteRegion Aachen bekundet. Träger dieser KIZ können gemäß § 7 des Teilhabe -und Integrationsgesetzes ausschließlich kreisfreie Städte und Kreise sein.

Derzeit befinden sich zwei Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) auf dem Gebiet der Stadt Aachen, sowohl für die Stadt Aachen als auch für die StädteRegion.

Diese Tatsache spricht dafür, dass die Stadt Eschweiler mit ihrer guten Integrationsarbeit und mit einem schon seit 2005 verabschiedetem Integrationskonzept durchaus als ein Standort für das KIZ der StädteRegion angedacht werden sollte. Die Ansiedlung von zukünftig zwei KIZ in Aachen, analog zu den bisherigen RAAs sehen ich als nicht ziel führend.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn aus städteregionaler Sicht in der o.g. Angelegenheit eine positive Entscheidung zu dem unterbreiteten Standortvorschlag getroffen würde.

Mit freundlichen Grüßen


Bertram
Bürgermeister

26. April 2012



Dienstgebäude:
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler
Internet:
www.eschweiler.de
Email:
stadtverwaltung@eschweiler.de
Telefon Zentrale:
02403/71-0

Dienststelle:
Abteilung für Integrationsangelegenheiten

Auskunft erteilt:
Herr Rombach

Zimmer: 173
Telefon: 02403/71-553
Fax: 02403/60999-114
Email:
juergen.rombach@eschweiler.de

Ihr Zeichen:
Mein Zeichen:

Datum: 26.04.2012



Öffnungszeiten im Rathaus:

Dienstag
8.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag
14.00 - 17.45 Uhr
Freitag
8.30 - 12.00 Uhr

Bankverbindungen:

Sparkasse Aachen
1216100 (BLZ 390 500 00)
SEB AG Aachen
1600000400 (BLZ 390 101 11)
Commerzbank AG
0170281600 (BLZ 370 800 40)
Postbank Köln
3824509 (BLZ 370 100 50)
Raiffeisen-Bank Eschweiler
2500116016 (BLZ 393 622 54)
VR-Bank eG
6103948019 (BLZ 391 629 80)

